Vergleich LRP Essen

Klage der Deutschen Umwelthilfe gegen die Stadt Essen

Anmerkungen vom Verkehrsclub Deutschland (Kreisverband Essen)

Verfasser: Dr. Hans Jörgens, Mitglied im Vorstand (VCD Essen)

Ausfertigung vom 1.1.2010

Ganz allgemein ist es aus Sicht einer nichtstaatlichen Umweltschutzorganisation wie dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) sehr misslich, wenn eine Stadtverwaltung erst auf dem Klageweg an den Verhandlungstisch gebracht werden muss.

Die im aktuellen Vergleich zwischen der klagenden Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der beklagten Stadt Essen ausgehandelten Maßnahmen sollen kurzfristig so deutliche Wirkung zeigen, dass das Gericht von Fahrverboten in Essen absehen kann. Ist das nicht der Fall, wird das Gerichtsverfahren weiter geführt. Zu folgenden der für Werden wichtige Maßnahmen nehmen wir Stellung:

1.: Zeitlich begrenztes Halteverbot auf der Brückstraße.
Der VCD hält diese Maßnahme für einen brauchbaren Versuch, den Verkehrsfluss durch das Werdener Zentrum zu verbessern. Allerdings dürfte es schwierig werden, die Auswirkungen auf die NOX-Werte schon nach kurzer Zeit festzustellen.
Es bleibt zu untersuchen, in wie weit diese Maßnahme durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und eine intelligente Ampelsteuerung in ihrer Wirkung verbessert werden kann.

 Die Sorgen der dort ansässigen Einzelhändler sollten ernst genommen werden. Das Kaufverhalten ihrer autofahrenden Kundschaft gilt es zu beobachten. Es gibt aus jüngsten Untersuchungen eindeutige Hinweise, dass entgegen den Vermutungen der Umsatz zunimmt, wenn die Parkplätze vor der Ladentür wegfallen. Außerdem ist zu bedenken, dass auch mit dem Bus anfahrende Kunden ein Stück von der Haltestelle bis zum angepeilten Laden zu Fuß laufen müssen. Eine solche Strecke ist auch Autofahren im allgemeinen zuzumuten.

2. Parkplatzmanagement
Der Verkehr mit privaten Kraftfahrzeugen muss zugunsten des öffentlichen Verkehrs eingeschränkt werden, wenn wir unsere Wohnorte wieder lebens- und liebenswert machen wollen. Dazu gehört auch, für Parkplätze angemessene Gebühren zu erheben. In Werden ist das Parken ungewöhnlich billig. Der Parkplatz auf den Feintuchwerkeplatz mit einem Fassungsvermögen von 240 Plätzen ist sogar kostenfrei. Ein solcher Platz kann heute mit einfachen Mitteln für kostenpflichtiges Parken hergerichtet werden. Dafür gibt es brauchbare Vorbilder aus anderen Städten.

3. Neue Ortsbuslinie
Dieses Vorhaben ist längst überfällig. Es war ursprünglich im Verkehrskonzept für Werden enthalten, wurde dann aber in den Nahverkehrsplan verschoben, angeblich, um es schneller verwirklichen zu können. Geschehen ist in dieser Richtung bisher nicht viel!

 Da die Zahl der für diese Linie erforderlichen Fahrzeuge gering ist und ihre Kapazität kleiner als ein gewöhnlicher Linienbus sein kann, ergibt sich hierbei die Möglichkeit, Fahrzeuge mit nichtfossilen Brennstoffen in der Praxis zu erproben. Das bietet für die Ruhrbahn die Möglichkeit, solche Fahrzeuge in ihrem regionalen Einzugsgebiet zu erproben. Mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge nehmen gerade in diesen Tagen ihren Fahrdienst im bergigen Wuppertal auf (Siehe Pressemitteilung vom 19.12.2019). Der VCD wünscht sich hier bei der Ruhrbahn mehr Mut zur Anwendung neuer Antriebskonzepte. Warten, bis die Industrie fertig konfektionierte Fahrzeuge von der Stange liefert, ist in unserer klimatisch angespannten Situation nicht angesagt. Wir brauchen die Verkehrswende heute! Sonst überrennt uns die Klimakatastrophe!

.